

des nötigen „Dampfes der Engländer, Franzosen und Russen“ mit Tabak geheizt wird, verboten. In weiser Voraussicht ist auch eine „Fläche zum Anschlag weiterer Kriegserklärungen an Deutschland“ bereit gestellt worden. Der Zug fährt ohne jeden Aufenthalt, seine Insassen sind meist Wandstürmer, die trotz allem guten Humors eine ernste Pflicht als „Wacht an der Elbe“ erfüllen.

Ueber den schneidigen Haubtreich eines deutschen Kreuzers

schreibt die „La-Plata-Post“:
 „Einem aus Nordamerika hier angekommenen Privatbriefe, den ein zur Bemannung des argentinischen Kreuzers „Atacama“ gehöriger Matrosen geschrieben hat, entnehmen wir, daß ein deutscher Kreuzer, dessen Namen wir nicht nennen wollen, am 7. v. M. in den Hafen von Porto Rico einlief, obgleich ein französisches und englisches Kriegsschiff dies zu hindern suchten, Kohlen und Del lud, in zehn Stunden damit fertig war, obgleich es 1300 Tonnen Steinkohlen und 150 Faß Del gewesen sein sollen, und abends um 7 1/2 Uhr wieder auslief. Draußen in der Bucht warteten nicht nur zwei, sondern vier feindliche Kriegsschiffe. Das deutsche Kriegsschiff kam nach kurzem Feuergefecht dank seiner großen Geschwindigkeit glücklich durch, lief den Hafen von Barbados an, hielten auf dieser englischen Besitzung die deutsche Flagge, nahm so viele Kohlen und Lebensmittel mit, als es möglich war, und setzte die übrigen dort lagernden Steinkohlen in Brand. Vorher hatte der deutsche Kreuzer zwei englische Rauffahrtschiffe in den Grund gebohrt; die Bemannung setzte er im nächsten Hafen an Land.“

Bekanntmachung betr. Sendung von Paketen ins Feld.

Dresden, 14. November. Beim stellvertretenden Generalkommando des 12. Armeekorps ist eine Auskunftsstelle für Anfragen des Publikums über die Vermittlungsstellen für Paketsendungen errichtet worden, die sich in Dresden-K., Große Klosterstraße 4 (Abteilung VII) befindet. Die obengenannte Auskunftsstelle beantwortet nur die Anfragen aus Orten des Geschäftsbereiches des 12. Armeekorps. Die Anfragen haben schriftlich zu erfolgen. Zur Erleichterung dessen hat die Reichspostverwaltung an den Postältern erhöhte, hellgrüne Postkarten mit Antwort und Vordruck anfertigen lassen, die 1-3 das Stück kosten und portofrei befördert werden. In anderer Form an das stellvert. Generalkommando gerichtete Anfragen oder solche, die über den Vordruck hinausgehen, können nicht beantwortet werden. Zur Vermeidung unnötiger Anfragen wird besonders darauf hingewiesen, daß für die Paketsendungen an im Felde stehende Angehörige des 12. Armeekorps und der von diesem aufgestellten Formationen das Paketdepot Dresden (einschließlich Sammelstelle für Paketdepot Dresden) in Dresden-K., Eisenbahnstraße 2, Güterabfertigung Luke 16, bestehen bleibt, und daß alle vorstehend genannten Paketsen-

dungen dahin zur Weiterbeförderung entsprechend der Bekanntmachung vom 20. 10. 14 direkt abzugeben oder einzulassen und nicht den Ersatztruppenteilen zuzuführen sind. Ueber die Ersatzverbände, die die Paketsendungen für im Felde stehende Angehörige anderer Armeekorps und der von diesen aufgestellten Formationen übernehmen, werden Listen in den Paketschalterräumen der Postanstalten ausgehängt werden. Ueber die daselbst einzulassenden Formationen erteilt deshalb das stellvert. Generalkommando keine Auskunft.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.

In der Presse ist vielfach mißfällig bemerkt worden, daß die Geeseresverwaltung den Kriegsgefangenen ein recht behagliches Leben bereite und ihnen eine viel zu gute und reichliche Kost verabreiche, die weit über das hinausgehe, was die Mehrzahl der Gefangenen von Hause aus gewohnt sei und die nicht hinter der Kost unserer Soldaten im Felde zurückstehe. Die Korresp. Wiper kann hierzu auf Grund amtlicher Auskunft folgendes feststellen:

Für die Behandlung der Kriegsgefangenen sind die bestehenden völkerrechtlichen Abmachungen maßgebend; ihre Außerachtlassung würde alsbald eine Rückwirkung zum Nachteil unserer in Feindesland gefangenen Wandstürmer ausüben.

Es ist nicht zutreffend, daß die Kriegsgefangenen sich eines untätigen und bequemen Daseins erfreuen, sie werden vielmehr mit Arbeiten für militärische Zwecke — Verbesserung der Truppenübungs-, Schieß- und Exerzierplätze oder für land- und volkswirtschaftliche Zwecke, gemeinnützige Arbeiten, Moor- und Heidekulturen, Kanal- und Wegebauten — beschäftigt und dabei unter strenger militärischer Aufsicht gehalten. Es liegt auf der Hand, daß man Leuten, von denen solche Arbeitsleistungen verlangt werden, nicht eine Kost geben darf, die nur gerade ausreicht, um sie vor dem Verhungern zu schützen, wie dies von manchen Stellen vorgeschlagen ist. Die Geeseresverwaltung würde sich selbst und dem Lande einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie derartigen Vorschlägen nachgeben wollte. Ein Körper, dem Arbeitsleistung zugemutet und dem dabei nur eine dürftige Nahrung gewährt wird, muß bald in seinem Kräftezustand zurückgehen und für alle Krankheiten, besonders aber für ansteckende, überaus empfänglich werden und dann eine stete Gefahr für seine Umgebung und die Gesundheit des Landes bilden. Deshalb liegt es durchaus in unserem Interesse, daß die Kriegsgefangenen eine Kost erhalten, die ihren früheren Lebensgewohnheiten nach Möglichkeit angepaßt ist und nach den Arbeitsleistungen, die sie zu verrichten haben, bemessen wird.

Beim Kriegsministerium sind für die Verpflegung allgemeine Leitsätze aufgestellt, in deren Rahmen die stellvertretenden Generalkommandos für ihren Bezirk nach Anhörung ihrer ärztlichen und Verwaltungsborgane zu bestimmen haben, wie die Verpflegung für die Kriegsgefangenen gestal-

tet werden soll unter billiger Rücksichtnahme auf die einzelnen Nationalitäten und deren Gewohnheiten wie auf die Zubereitung solcher Verpflegungsmittel, die für unsere Geeseres- und Volksernährung nicht in vollem Umfange nötig sind. Jeder Kriegsgefangene soll eine tägliche Brotportion von 500 Gramm erhalten, zur Schonung unseres Getreides ist ein Zusatz von Kartoffelmehl in Aussicht genommen. Im allgemeinen wird nur alle zwei Tage eine Fleischportion von etwa 180 Gramm verabfolgt, die entweder aus frischem Fleisch — vorwiegend Schweinefleisch — Speck, Salz- oder Rauchfleisch besteht — oder durch eine entsprechende Menge von Fischen — gefalzene oder geräucherter Gerings, getrocknete Fische (Stöckfisch), Fischkonserven — ersetzt werden kann. Milch- und Milchprodukte, wie Käse und Magermilch, sollen in ausgedehntem Maße verwendet werden, ferner Kartoffeln und Kartoffelpräparate (Floeken), Stroh-, Kohl- und Zuckerrüben, alle Kohl- und sonstigen Gemüsesorten, Hülsenfrüchte, Weizenmehl, Bruchreis, Sojabohnen, Sonnenblumensamen usw. Zur Fettung der Speisen sollen Margarine, Kokos- und andere Pflanzenfette dienen. Zur Bereitung von Kaffee sollen Kaffeebohnen und Zusatzmittel benutzt, auch können statt Kaffee dünne Mehl- oder Kartoffelsuppen verabreicht werden. Alkoholartige Getränke werden nicht gewährt, auch Tabak wird nur mit Einschränkungen zugelassen.

Die Verpflegung ist einer fortgesetzten ärztlichen und sachverständigen Ueberwachung unterstellt; es wird dafür gesorgt, daß die Kriegsgefangenen eine ausreichende, beförmliche, aber durchaus einfache Kost erhalten, bei der sie sich körperlich wohl befinden, ohne zu vergessen, daß sie Gefangene in Feindesland sind. Den kirchlichen und rituellen Vorschriften wird bei der Verpflegung der Gefangenen nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Die gefangenen Offiziere haben für ihre Verpflegung selbst zu sorgen. Die Kommandanten der Gefangenenlager wachen darüber, daß sie sich in einfachster, angemessener Weise verpflegen und jede Ueppigkeit meiden. Der Genuß alkoholischer Getränke ist auch den Offizieren verboten und ihnen nicht gestattet, Privatwohnungen zu beziehen, sie werden vielmehr unter strenger Aufsicht in fiskalischen Räumen, abgeschlossen von der Außenwelt, untergebracht. Daß das von der Truppe gestellte Aufsichtspersonal nicht etwa die Kost der Kriegsgefangenen, sondern die für unsere Soldaten zuständige Portion erhält, sei der Vollständigkeit halber noch besonders betont. Alle Befehle, daß unsere Geeseresverwaltung in der Behandlung der Gefangenen nicht das richtige Maß zu halten wisse, scheinen uns danach unberechtigt.

Milchbrei für Kinder. Zutaten: 1/4 Liter Milch, 3 Eßlöffel voll von Dr. Letzer's „Milk“, 1 Eßlöffel voll Zucker, etwas Salz. Zubereitung: Die Milch läßt man mit Zucker und etwas Salz kochen, unteres rührt man gut in mit 6 Eßlöffel voll kalten Wassers glatt, gibt es vorzüglich in kochende Milch und läßt den Brei 5 Minuten unter Umrühren kochen.

Sausammlung für Weihnachtspenden für unsere Krieger im Felde.

Unseren Bischofswerdauern Kriegern soll auch im Felde der Weihnachtstisch gedeckt werden. Dieses Liebeswerk hat der Unterzeichnete in die Hand genommen. Einige Bürgerstöchter und Bürgersöhne haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Um zahlreiche Spenden wird gebeten.

Bruno Grafe.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir gewähren bis auf weiteres für bereits bestehende und für neue Einlagen:

- 3 1/2 % für tägl. Geld und Guthaben auf Scheckkonto
- 4 % für Gelder mit einmonatiger Kündigung
- 4 1/2 % für Gelder mit drei- und sechsmonat. Kündigung.

— Verzinsung erfolgt vom nächsten Werktag ab. —
 Kassenstunden 8—1, 1/3—5 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr ununterbrochen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Bautzen.
 Kaisersstraße 21. Kaisersstraße 21.

Institut Boltz Einj. Fähn. Prim., Abit. Hmenau i. Thür. Prosp. frei.

Ärzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen **Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzden H. ls., sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privatverbürgen den sicheren Erfolg

Appetitregende feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegsopfer 15 Pfg., fein Porto. Zu haben in Apotheken, sowie in Bischofswerda bei H. Röhrig, Stadtapotheke, Rud. Thesol, Adler-Drog. Paul Schochert, Drogen, chem. techn. Präparate, Bornh. Petschel, in Oberneufitz, C. Aug. Schwan in Niederneufitz, Max Krahl in Ruppau, Joh. Weineck, in Demitz-Ed. Drogenhandlung G. Pötschku in Burlau.

Ständig Neueingänge

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Schwarz! Farbig!

Damen-Mäntel. Damen-Paletots.

Kinder-Jaketts und -Paletots.

Ausserordentlich preiswerte Angebote.

Sammet- und Fausch-Mäntel.

Costümröcke. Blusen. Kinderkleider.

Unterröcke.

Fernruf 274.

Paul Seidel, Rich. Meissner Nachf. Markt 2.

Trauerbriefe und -Dankkarten liefert in kürzester Zeit die Buchdruckerei des „Sächs. Erzählers“ Friedrich May.